

Christlichen Staaten furchtbar zu sein, verschwanden die Raubflotten der Barbaresken von dem Mittelmeere und wurde es den Europäern möglich, in Amerika und Asien weite Länder zu erobern und Kolonialreiche zu gründen. Nach den Entdeckungen des Kolumbus, Vasco de Gama begann die neue und zwar die europäische Völkerwanderung, welche noch jetzt und in noch größerem Umfange fortbauert; sie zertrümmert aber nicht, gleich der alten Völkerwanderung, eine Kulturwelt, sondern trägt die christliche Kultur in die Wildnisse Amerikas und Australiens, sowie in die Ruinen des alten Asiens und gestaltet die Geschichte der Völker um.

Der Aufschwung der europäischen Völker zeigte sich nicht nur in den großen Feldherren, Seefahrern und Staatsmännern, sondern in dem ganzen weiten Kreise der geistigen Thätigkeit. In Spanien dichtete Lope de Vega († 1635), Calderon de la Barca († 1681), Cervantes Saavedra († 1616), die portugiesischen Heldenfahrten nach Afrika und Indien besang Camoëns († 1580). Unter Königin Elisabeth erhob sich zum Könige des neuen Drama William Shakespeare († 1616), unter Karl I. dichtete Milton († 1674) „das verlorene Paradies“; diesen folgten Dichter wie Dryden († 1701), Pope († 1744), Thomson († 1748) u. a., so daß die englische Litteratur, die poetische wie die prosaische, als die größte der neuen Zeit dasteht. Von der Blüte der französischen Litteratur ist oben (S. 97) die Rede gewesen, sie erhielt infolge der politischen Bedeutung Frankreichs einen nur zu großen Einfluß auf die Völker Europas. In dem mißhandelten und zerrütteten Deutschland war freilich eine poetische Erhebung lange nicht möglich; von der unzerstörbaren Kraft des deutschen Geistes zeugten jedoch die religiösen Lieder des Jesuiten Friedrich von Spee († 1635), sowie des Angelus Silesius († 1677), während gleichzeitig Paul Gerhardt († 1676) die besten protestantischen Kirchenlieder dichtete; auch die Namen Fleming († 1640), Gryphius († 1664), Opitz († 1639) und Logau († 1655) dürfen nicht vergessen werden. Eine matte und flache Zeit bezeichnet Gottsched († 1766), dem die Schweizer Breitinger und Bodmer entgegentraten, welche auf die mittelalterliche deutsche Poesie hinwiesen. Die klassische Zeit der deutschen Litteratur begann mit G. E. Lessing († 1781), Klopstock († 1803), Winkelmann († 1768), Herder († 1803), Bürger († 1794), Höltz († 1776), Christian und Leopold von Stolberg († 1821, 1819), Wieland († 1813), Schiller († 1805), Goethe († 1832).

§ 91. Um die Ausbildung der mathematischen und physikalischen **Wissenschaften** machten sich besonders verdient Kepler